

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Bild

Houwald, Ernst

Wien, 1821

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-85782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85782)

Sechster Auftritt.

Der Kastellan kommt mit einem brennenden Fichte in der Hand von einer andern Seite schnell herein und bleibt, als er das Zimmer leer sieht, nachdenkend stehen. Dann geht er entschlossen ab.

Siebenter Auftritt.

Kamilla. Julie.

Julie.

Komm meine Freundin! Komm! Genieß
der Ruhe!

Gieb nicht zu früh dem Kummer Raum.
Warum

Glaubst Du dem Trauerbothen mehr als
mir?

Ich schwör' es Dir! Die Nachricht ist
erlogen!

Er ist nicht todt!

Kamilla.

Den Worten glaub' ich nicht,
Doch dem Gefühl, das mir das Herz durch-
zuckte,

Als sie es kalt aussprachen: er sey todt!
Dem glaub' ich, denn in jenem Augenblick
War mirs, als sprach' er selbst: ich bin
gestorben!

Julie.

Hab' ich Dir je schon Trost gereicht, um Dir
Aus nicht'ger Hoffnung ein zerbrechlich Jahr-
zeug

Für eine kurze Stunde aufzubauen? —
Hab' ich nicht lieber tren mit Dir geweint?
Jetzt aber weiß ich, daß man Dich geräuscht,
Sie sollen morgen Dir es selbst bekennen.

Kamilla.

Wo sind wir?

Julie.

In der offnen Gallerie.

Kamilla.

Ganz recht. — Sieh', als Du gestern
 meine Harfe
 Mir holtest, betete ich hier für ihn. —
 Da fühl' ich klar, daß er mich nah' um-
 schwebte;
 Und als ich meine Arme sehnsuchtsvoll
 Nach ihm ausbreitete, vernahm ich deutlich,
 Als ob der West auf seiner Neolsharfe,
 Der Töne süße Namen liebend rufte,
 Von einer Geisterstimme meinen Namen.
 Jetzt saß' ichs wohl, es war sein Abschieds-
 Ruf,
 Er sagte mir: Mein Geist und Dein Gebet,
 Sie steigen einen Weg zum Vater auf.

Julie.

O bete! bete! Ahnungsvolles Herz!
 Dort wohnt ein Vater, der sein Kind erhört!

Kamilla.

Ich weiß es wohl, es kann nicht anders seyn,

Bevor das unhochzeitliche Gewand
 Ich nicht in dunkler Kammer abgethan — —
 Dann wird, sein Thron des Lichts mein
 Braut: Altar.

Julie.

Nein, seine Huld wird Dir ihn hier
 bereiten.

Komm auf Dein Zimmer! schlumm're ruhig
 ein!

Für Deine Liebe wacht des Ew'gen Auge.

Kamilla.

Ich kann nicht schlafen! Ist's bald Mit-
 ternacht?

Julie.

Ich glaube!

Kamilla.

O dann wache noch mit mir.
 Der Graf ließ sich vernehmen, daß ein
 Geist

In alten Saal umgehe. — Schaudre nicht,
 Sieh nur, mir graut vor Geistern auch
 nicht mehr,
 Denn er steht jetzt in ihrem großen Bunde.
 Mein Schlafgemach stößt an den Rittersaal —
 Ich will noch wach seyn, wann die Geister
 walten.

Julie.

Was glaubst Du jetzt an Geister! Nicht
 durch sie
 Schickt er Dir seinen Gruß, er bringt ihn
 selbst.
 Erspare Dir die Negung, komm zu Bette!
 Schon schläft der Vater und das ganze
 Haus.
 Du wirst ja Kräfte brauchen für die Freude,
 Die Deiner wartet; traue mir, sie ist
 Dir näher als Du denkst.

Kamilla.

O ich bin stark!
 Wie möcht' ich alles sonst ertragen haben.

Laß erst die Mitternacht vorüber ziehn,
 Daß sie ihr Bild in meinen Augen sieht;
 Dann will ich schlafen gehn! Komm, führe
 mich.

Beide ab.

Veränderung. Rittersaal.

Achter Auftritt.

Der Marchese. Der Kastellan,
 mit einem Eiche; beide bewaffnet.

Marchese.

Hab' Dank, daß Du mit Deinem Wäch-
 terrufe

Mich aus dem ersten Schlaf geschrien, Du
 bist

Ein treuer Hüter unsrer Ehre.

Kastellan.

Herr,